

Brief einer zwielichtigen Person

"Meine Herren,

Sie haben Glück. Ihre Probleme - und Sie wissen genau, welche ich meine - sind nur noch einen kurzen Schritt davon entfernt, gelöst zu werden. Wenn Sie mir einen kleinen Gefallen erweisen, werde ich mich persönlich darum kümmern, dass ihre Sorgen aus der Welt entfernt werden. Doch will ich es von Anfang an erklären:

Meine Herren, ich bin untröstlich. Mir ist Besitz, der eigentlich der meine hätte werden sollen, versagt worden. Es geht um den Nachlass des geschätzten Lord Humphrey Villers - möge er in Frieden ruhen. Da er keinen Erben hinterlassen hat, ist es nötig, dass die schwere Aufgabe, seinen Nachlass zu verwälten, in Hände fällt, die dieser Aufgabe gewachsen sind. Ich weiß, dass mein alter Freund niemals gewollt hätte, dass diese Pflicht die Kirche belastet. Daher kann ich mir nur vorstellen, dass die offizielle Bekanntmachung, sein Nachlass solle der Kirche übergeben werden, ein Missverständnis ist

Ich gebe Ihnen, meine Herren, hiermit die Möglichkeit dieses Missverständnis zu klären. Beschaffen Sie mir das originale Testament von Lord Humphrey Villers, auf dass ich es gründlich untersuchen und prüfen lasse, um dem Wahrheitsgehalt der kursierenden Gerüchte auf den Grund gehen zu können.

Sollten Sie es schaffen, des Testamento habhaft zu werden, so erwartet Sie mein Diener stets zur sechsten Stunde am Abend vor der alten Brücke.

Enttäuschen Sie mich nicht, und Ihre Probleme werden wie in Luft aufgelöst sein.

Es scheint mir unnötig zu erwähnen, dass Sie mich besser nicht hintergehen.“

